

geht, geschweige dem eines Laien. Die eine Frage stelle ich mir, macht die Vertiefung in den Stein auch die Raupe?

Dass das Thier bis zum vollständigen Erwasen, respektive bis zur Verpuppung seine Behausung dreimal wechselt, diese Beobachtung habe ich bereits gemacht, und finde dies auch begreiflich, denn mit dem Wachsen der Raupe muss auch immer der Raum grösser werden, denn im Anfang April finde ich die Klappe kaum 10 mm. gross, während selbe bis Ende April 25 bis 30 mm. messen dürfte, und da ist es eben an der Zeit, die Raupe zu holen — ich entferne ganz einfach die Klappen und nehme die Raupen heraus, selbstverständlich suche ich mir nur die grossen Klappen aus; auf diese Art finde ich ohne die geringste Mühe in einer Stunde 40 bis 60 meist ganz erwachsene Raupen; leider ist mit der Menge Raupen noch nicht alles gewonnen — trotz der sorgsamsten Pflege — kann ich nicht mehr Falter als höchstens 25 % erreichen. Viele Flechtenfresser nehmen sehr gerne Salat in der Gefangenschaft, nur dieses Thier verschmäht denselben und darf nur mit der Steinflechte gefüttert werden.

Zu diesem Zweck habe ich einen eigenen Zwinger konstruirt wo die Thiere sehr viele mit Flechten bewachsene Steine finden, die ich mir alljährlich zeitlich im Frühjahr aus derselben Gegend hole; sie verpuppen sich dann in einem der Klappe sehr ähnlichen Gewebe, und geben den Falter Anfangs Juni.

Eingesandt aus Nürnberg.

Es dürfte vielleicht für die Leser Ihres geehrten Blattes von Interesse sein, zu erfahren, dass sich der sonst im bayerischen Franken nur ganz einzeln vorkommende Getreidelaufkäfer *Zabrus gibbus* unerwartet auf einigen Kornfeldern bei Nürnberg in Menge gezeigt hat. Das Auftreten desselben war ein lokales, auf etwa drei, nicht nebeneinander liegende Aecker beschränktes. Im Frühling überraschte mich das traurige Aussehen der Saat, die Pflanzen waren theilweise bis zur Wurzel abgefressen, manche lagen verdorrt am Boden. Dass der Schaden von einem Insekt herühren müsse, war mir bald klar, aber weit und breit waren ausser der Zerstörung der Frucht keine Spuren von den Thätern zu erblicken. Als ich vom Nachtfang auf Eulen mit brennendem Licht in der Laterne nach Hause zurückkehrte, führte mich der Weg an einem der beschädigten Aecker vorüber, und dabei gelang es mir, eine Menge

9—15 cm. lange Larven zu erbeuten, welche eben das Zerstörungswerk betrieben. Diese Larven wurden mir hier als die des *Zabrus gibbus* bestimmt. Glauben Sie, dass etwa die Eier dieses Schädling mit Samengetreide importirt wurden, oder wie lässt sich anders dieses plötzliche lokale Auftreten erklären, und gibt es Mittel gegen diesen Feind?

Die Redaktion gibt diesen Bericht zu Händen der Vereinsmitglieder, vielleicht findet eines derselben eine veritable Vermuthung für das plötzliche lokale Auftreten.

Mit Samengetreide sind die Eier nicht an Ort und Stelle gelangt, da der Käfer die Eier 4—8 cm. tief in die Erde legt. Mittel gegen diesen Feind sind mir nicht bekannt, das Ablesen der Larven wäre bei Licht viel zu mühsam und beim Bemerken des Schadens zu spät, auch tiefes Umpflügen würde nicht mehr dienen, wohl aber das Anbauen von Hülsenfrüchten an Stelle der Getreidearten.

Die Vereinsbibliothek betreffend.

Einige in der letzten Zeit an mich ergangene Anfragen ob Schenkungen von Büchern zur Gründung einer Vereinsbibliothek gemacht wurden, muss ich leider verneinend beantworten, damit finden auch zwei Gesuche um leihweise Ueberlassung von zwei gewünschten Werken ihre Erledigung.

Soll nicht die Gründung einer solchen ein frommer Wunsch bleiben, so erübrigt mir nur die Frage zu stellen, ob nicht das eine oder das andere der Herren Mitglieder durch freundliche Ueberlassung doubletter Abhandlungen, Monographien, u. s. w., oder nicht mehr zu eigenem Bedarf verwendeter Bücher zu Gunsten des Vereins einen Fond zur Errichtung einer Vereinsbibliothek begründen will. Die Titel, der auf solche Weise dem Verein zugehenden Literatur, sowie die Namen der Herren Geber werde ich im Blatte veröffentlichen, und soll es meine geringste Sorge sein, die von mir, mit dem Vereinsstempel versehenen Bücher in einem Regal unterzubringen.

Als ersten Beitrag habe ich niedergelegt: Jahrgang IX, 1883 der „Entomologischen Nachrichten“. Heft 1—5, und 8—27, leider fehlen Heft 6, 7.

Der Köderfang der europäischen Macrolepidopteren. Dazu kommen die Verhandlungen der „Société Entomol. de Belgique“ 1886.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Eingesandt ans Nürnberg 123](#)